

# Ottendorfer Zeitung

**Bezugspreis:**  
Vierteljährlich 1,20 Mark frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 1 Mt. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

**Unterhaltungs- und Anzeigebblatt**

**Anzeigenpreis:**  
für die kleinspaltige Kopfs-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Reklameteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags.  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Kühle, Buchdruckerei in Groß-Ottella.

Verantwortlich für die Redaktion H. Kühle in Groß-Ottella.

Nummer 20

Sonntag, den 15. Februar 1914

13. Jahrgang

## Amtlicher Teil. Staatsgrundsteuer betr.

Dieserigen Hausbesitzer, die sich mit dem 1. Termin Staatsgrundsteuer auf das Jahr 1914 noch im Rückstand befinden, werden darauf hingewiesen, daß

**am 16. dieses Monats**

das geordnete Beitreibungsvorgehen in die Wege geleitet wird.

Ottendorf-Moritzdorf, am 14. Februar 1914.

Der Gemeindevorstand.

## Vertilgung und Sächsisches.

Ottendorf-Ottella, 14. Februar 1914.

In der am Donnerstag stattgefundenen Ortsvereins-Sitzung wurden einige neue Mitglieder aufgenommen und die Abrechnung über die Eisbahn zur Kenntnis gebracht. Trotzdem der Besuch der Bahn ein sehr guter war, ist aber ein Zuschuß zu den Unkosten erforderlich. Die Frage betreffs Pachtung der in Frage kommenden Wiesen wird beschlossen, eine Kommission zu wählen, die die Angelegenheit erledigen soll. Die sich am Mädchenbade als notwendig erweisenden Reparaturen sollen im Frühjahr erledigt werden. Weiter wurde beschlossen, die Einladungen zu den Versammlungen in der Folge in der Ottendorfer Zeitung zu veröffentlichen. Auf Verbesserungen, die sich am Gunnersdorfer Bahnhof als wünschenswert erweisen soll in nächster Sitzung zurückgekommen werden. Die vorgebrachten Wünsche betreffs des Moritzdorfer Bahnhofes fanden durch eine Mitteilung des Herrn Gemeindevorstandes Richter ihre Erledigung. Weiter sprach Herr Gemeindevorstand Richter seinen Dank für die Beihilfe bei dem Realankauf an der Radewurgerstraße aus. Die Abrechnung der Neujahrsgratulation wurde vorgetragen und die Verwendung zur Gemeindefabrikation gutgeheißen.

Am 12. Stiftungsfest in altbekannter fröhlicher Weise zu begehen, hatten sich am Freitag recht zahlreiche Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins nebst Gästen im Bauhof zum schwarzen Hahn versammelt. Die Feier bestand in Tafel mit Konzert und anschließendem Ball. Wichtig war die Tafel geschmückt während derselben begrüßte der Vorsitzende des Vereins die Mitglieder und Gäste, ihnen fröhliche Stunden wünschend. Herr Lehrer Weger toastete auf das fernere Blühen der Landwirtschaft unter der Regierung der Wettiner und Hohenzollern, ein von Heingelmannschen verfasstes Lied trug wesentlich zur Erhöhung der Feststunde bei. Der Vorsitzende toastete sodann auf die Damen. Die Königsbrüder Kapelle bot eine schöne, wenn auch manchmal recht laute Tafelmusik. Gegen 9 Uhr wurde die Tafel aufgehoben und der Ball trat in seine Rechte. Der Tanzgottin wurde lebhaft gehuldigt. Die anwesenden Jagdpächter kredenzten ein großes Maß des edlen Hahns und für die Damen den für sie typischen Kaffee. Einzelheiten während des Balles aufzuführen, verbietet der Raum. Jedenfalls war der sicherste Beweis dafür, wie schön es gewesen, die andauernd gute Laune und die überaus längliche Sitzung. Der Verein blühe unter der bewährten Leitung auch im 13. Jahre seines Bestehens.

Heute, Sonntag abend findet im Bauhof zum schwarzen Hahn ein Fastnachtsvergnügen des Turnvereins „Jahn“ statt, worauf wir alle Interessenten aufmerksam machen. Näheres siehe Inserat.

Einen Selbstmordversuch unternahm ein in der Gunnersdorfer Mädelfabrik beschäftigter Anstreicher durch Einatmen von

Kohlengasen. Hausbewohner, welche durch das Sidhnen aufmerksam wurden, sorgten für ärztliche Hilfe, sodaß der Betreffende dem Leben erhalten blieb.

Mittelsbetuergau. Im Anschluß an die erste Gauvorturnerstunde dieses Jahres hielt die Vorturnerschaft des Mittelsbetuergaus am vergangenen Sonntag ihre Jahreshauptversammlung ab. Gegen 250 Vorturner waren anwesend. Der Leiter der Versammlung, Gauvorturnwart Glathe, erstattete zunächst Bericht über die im Jahre 1913 innerhalb des Gaus geleistete turnerische Arbeit. Er gedachte der Beteiligung des Gaus am Deutschen Turnfest in Leipzig und an den Eidolenläufen am 17. und 18. Oktober 1913. Der Bericht gab ferner Aufschluß über die Tätigkeit der 7 Bezirksturnwart, über den Stand des Frauen- und Jugendturnens im Gau, über die 1913 abgehaltenen zahlreichen Wettturnen und Vereinsfestlichkeiten. Dem Jahresberichte folgte eine Besprechung der für 1914 vorgesehenen Veranstaltungen. Unter ihnen ist besonders hervorzuheben die geplante Gauvorturnfahrt nach Freyburg a. N. In den bisherigen Übungsstunden kommt eine Gauspielstunde neu hinzu. Sodann soll in diesem Jahre ein gemeinsames Gaujugendturnen abgehalten werden. Die Versammlung beschäftigte sich dann mit einem Antrage, der beim Voersbergturnen auch Wettkämpfe für die über 40 Jahre alten Turner fordert. Aus gesundheitlichen Gründen wird dieser Antrag abgelehnt. Dagegen nimmt die Versammlung einen anderen Antrag an, der dahin geht, beim diesjährigen Kreisturntag zu beantragen, daß dieser das königliche Ministerium bittet, Begehänge für Leiter des pflichtgemäßen Fortbildungsschulturnens einzurichten. Zum Schluß erfolgten die Wahlen der Gaukampfrichter und ihrer Stellvertreter, sowie der Vertreter der Vorturnerschaft für die Richter-Stiftung.

Wie sich das elektrische Licht verhält hat. Das elektrische Licht, das jetzt un-aufhaltsam in alle Kreise der Bevölkerung eindringt, hat eine unvergleichliche, erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Vor rund 80 Jahren, im Jahre 1882, verbrauchte die erste unpräparierte Kohlenfadenlampe noch 4,5 Watt pro Kerze Helligkeit. Eine 25kerzige elektrische Lampe eine Stunde lang zu brennen, kostete bei den damaligen Strompreisen etwa 6 Pfg. Im Jahre 1900 gelang es, den Kohlenfaden zu metallisieren und so den Wattverbrauch von 4,5 auf 2,5 herabzudrücken; die Kosten für die 25kerzige Glühlampe wurden dadurch auf circa 3 Pfg die Stunde reduziert. Trotz dieser Verbilligung um 50 Prozent war aber das elektrische Licht für eine allgemeine Einführung noch zu teuer. Da kam mit dem Jahre 1905 die Metallfadenlampe, die mit einem Wattverbrauch von circa 1,8 die elektrische 25 Kerzen-Stunde auf 2 Pfennig entrichtete. Mit diesem Fortschritt war die Petroleumlampe an Billigkeit erreicht; denn bei einem Preise von 20 Pfennig pro Liter Petroleum kostete eine gleichhelle Petroleumlampe pro Brenn-

stunde ebenfalls 2 Pfennig. So waren die Schranken überwunden, die das elektrische Licht noch von der großen Masse des Volkes abhielten. Gegenwärtig beherrscht die kostlose Metallfadenlampe das Feld. Pro Kerze verbraucht diese Lampe nur noch 1 Watt. Das Vergnügen, eine solche Lampe eine Stunde lang brennen zu lassen kostet nur noch etwa 1 Pfennig; d. h. das elektrische Licht ist nur noch halb so teuer wie Petroleumbeleuchtung.

Dresden. In Haft genommen wurde von der hiesigen Kriminalpolizei der 38 Jahre alte Arbeiter Karl August Kuback aus Kirchau, weil er in einer hiesigen Herberge Zigaretten — Marke Antos-Dube, Herzog von Tabor und Pucka — veräußerte, über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Weiter wurde bei dem Zeitgenommenen ein grauäugiger Kuckuck vorgefunden, der circa 2 Pfund in Scheiben geschnittenen rohes Schweinefleisch eine Schale Desferdinen, 13 Rollen Kautschuk mehrere Tabakpfeifen und blaugewirte Socken enthielt. Außerdem war Kuback im Besitze von circa 50 Mark barem Gelde. Alles deutet darauf hin, daß Kuback mit Jochal und Geld untreulich, möglicherweise durch einen Einbruch in eine Bankkassette oder in ein Produktionsgeschäft erworben wurden, zumal Kuback nachweislich kurze Zeit vorher mittellos war.

Döbnitzbrück. Hier und in Hauschwitz waren je ein Betrüger aufgetreten, die Gastwirte um die Juche und Geld berogen hatten. Die Täter wurden von der Landgenossenschaft ermittelt.

Ballroda. Ein tiefbedauerlicher Unfall ereignete sich am Freitag früh im Walde des Herrn Gutsbesizers Bruno Högen. Der Schwager des Genannten, Herr Gutsbesitzer Clemens Frömmel, war mit dem Bruder des Herrn Bruno Högen, Paul Högen, im Walde mit Baumstümpfen beschäftigt. Als plötzlich sich ein Baum neigte und noch ehe sich Herr Frömmel in Sicherheit bringen konnte, dem Bedauernswerten auf den Kopf fiel und diesen erschlug. Der Tod trat alsbald ein. Der Knecht Paul Högen wurde ebenfalls am Rücken verletzt, zum Glück sind seine Verletzungen nur leichter Natur. Der niederbedauernswerten Familie bringt man alles das größte Beileid und Anteilnahme entgegen.

Lugzdorf. Gestern hat nun auch unsere Schule auf bezirksmäßige Anordnung bis auf weiteres geschlossen werden müssen, da sich unter den 22 an Malaria erkrankten Schülern auch die Tochter des in Schulhaus wohnenden 2. Lehrers befindet.

Reißen. Der Bezirkstag stimmte der Einverleibung der Gemeindefeld Bohmisch und Juchella in die Stadt Reißen und dem Ausschneiden dieser Stadt aus dem Bezirksverband der königlichen Amtshauptmannschaft zu.

Döbeln. Der Fabrikarbeiter und frühere Schuhmacher Juchel, der verheiratet ist, war von der hiesigen Gendarmerei als Eindringler ermittelt worden. Gestern vormittag wurde er an seiner Arbeitsstätte verhaftet. Er wurde zunächst nach seiner Wohnung in Strömig gebracht, wo die gelohlenen Gegenstände zurückerstattet wurden. Auf dem Wege zum Amtsgericht, tat der Verhaftete die Gendarmerei ihn nochmals nach seiner Arbeitsstätte zu begleiten. Dort benutzte er einen günstigen Augenblick zur Flucht durch die Hintertür der Fabrik. Die Gendarmen verfolgten ihn mit Automobilen und erreichten ihn am Nachmittag in Reichensdorf bei Waldham. Hier verhaftete er sich auf dem Boden eines Hauses zu verhaften, wurde aber entkommen und festgenommen. Der Verhaftete ist bereits einmal wegen Raubmordes mit Juchhaus bestraft gewesen.

Königsstein. In der Papierfabrik von Hösch im nahen Hütten, wurde der Arbeiter von der Drechsel eines Wagens mit dem Kopf so unglücklich an die Wand gedrückt, daß er einen doppelten Schädelbruch erlitt und bereits nach einigen Stunden verschied.

Sebnitz. Eine teure Dohse hat der Blumenfabrikant Zweigert von Sebnitz dem Diplom-Ingenieur Viehner verabreicht. Der Affäre lag eine scharfe Auseinandersetzung zugrunde, die sich gelegentlich eines Konzertes in einem Gesellschaftszimmer des Hotels „Wettin“ ereignete. Zweigert schlug dem Ingenieur mit der Hand ins Gesicht, worauf er von einigen Herren aus dem Saal gebracht wurde. Die beiden Gegner verklagten sich dann, wobei Zweigert vom Schöffengericht Sebnitz zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt, Viehner dagegen freigesprochen wurde. Auf die eingelegte Berufung wurde die Strafe Zweigerts auf 800 Mark erhöht. Außerdem hat er noch die ziemlich erheblichen Kosten zu tragen.

Hohenstein-Er. Gestern abend ist der 20 Jahre alte Kadett Müller im nahen Hüttengrund mit seinem Rade gestürzt. Die schweren Verletzungen führten den Tod herbei.

Chemnitz. Der zehnjährige Knabe Kurt Hans Besch aus Erdersdorf wurde auf der Dresdener Straße, als er diese mit seinem älteren Bruder überqueren wollte, von einem Automobil überfahren und so schwer verletzt, daß er alsbald starb.

Zwickau. Die Leiche des 22jährigen Soldaten Gerber vom Infanterie-Regiment Nr. 179 in Würzen, der während seines Urlaubs in Zwickau Ende Dezember nach in die Mulde sprang, ist gelandet worden.

Pflaumen. Der verheiratete Jahntechniker Bauer hat sich wegen Nahrungsmitteln in seiner Wohnung, Bahnhofstraße 86, vergiftet.

Die neuesten Frühjahrskostüme, geradezu bezaubernde Modelle, kann sich jede Dame für wenig Geld selbst herstellen; sie nehme die neueste Nummer des tonangebenden Weltmodenblatts „Große Modenwelt“ mit Fächerwignette, Verlag John Henry Schwerin G. m. b. H. Berlin W. 57, zur Hand, suche sich ein passendes Modenbild aus den wundervollen Genrebildern aus, die dies ausgezeichnete Blatt bringt, und fertige sich das Kostüm mit Hilfe des musterergütigen Schnittbogens selbst an. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist heute diesem bekannten Unternehmen sicher nichts an die Seite zu stellen. Näherdem liegt jeder 1. Monatsnummer ein großes farbenprächtiges Moden-Colort bei. Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit Fächerwignette (man achte genau auf den Titel) zu 1 Mark vierteljährlich, wofür 6 Nummern geliefert werden, nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern bei ersterem und dem Verlag John Henry Schwerin, G. m. b. H. Berlin W. 57.

**Unentbehrlich im Haushalt**

ist

**Dr. Thompson's Seifenpulver**

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen

1/2 Pfund-Paket 15 Pfg.

